

**Hinweis:**

Nachstehendes Curriculum in konsolidierter Fassung ist rechtlich unverbindlich und dient lediglich der Information.

Die rechtlich verbindliche Form ist den jeweiligen Mitteilungsblättern der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck zu entnehmen.

**Stammfassung** verlautbart im Mitteilungsblatt der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck vom 29. April 2008, 35. Stück, Nr. 264

**Berichtigung** verlautbart im Mitteilungsblatt der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck vom 1. Oktober 2008, 1. Stück, Nr. 2

**Curriculum für das  
Bachelorstudium Erziehungswissenschaft  
an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Innsbruck**

## **§ 1 Qualifikationsprofil**

- (1) Das Bachelorstudium ist der Gruppe der geistes- und kulturwissenschaftlichen Studien zugeordnet.
- (2) Das Bachelorstudium Erziehungswissenschaft dient der wissenschaftlichen Berufsvorbildung und der Qualifizierung für berufliche Tätigkeiten, die eine Anwendung erziehungswissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden erfordern.
- (3) Das Ausbildungsziel des Bachelorstudiums Erziehungswissenschaft sind wissenschaftlich fundierte theorie- und methodengestützte Problemlösungs- und praxisorientierte Handlungskompetenzen der Absolventinnen und Absolventen. Hinzu kommt die Fähigkeit, gesellschaftliche Selbstbeschreibungen in problemorientierter, kritischer und eingreifender Weise zu formulieren und Lösungen zuzuarbeiten.
- (4) Das Bachelorstudium Erziehungswissenschaft bereitet in besonderer Weise auf planende, analysierende und beratende Tätigkeiten beruflicher oder freiberuflicher Art in Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen, im Sozial- und Gesundheitswesen, in Freizeit- und Kultureinrichtungen, in Politik und öffentlicher Verwaltung, in den Medien, in der Wirtschaft, sowie auf Tätigkeiten in universitären und außeruniversitären kultur- und sozialwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen vor.
- (5) Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiums Erziehungswissenschaft werden
  1. in der Lage sein, mithilfe erziehungswissenschaftlicher Theorien, Modelle und Methoden soziale und kulturelle Bedingungen und Veränderungen in Erziehungs- und Bildungsbereichen zu beschreiben, zu analysieren und zu bewerten;
  2. über die Kompetenz verfügen, Vorschläge zu erarbeiten, die sowohl von Erziehungs- und Bildungsinstitutionen umgesetzt, als auch von den Absolventinnen und Absolventen begleitet werden;
  3. durch die Vermittlung von „Soft Skills“, von sozialen und kommunikativen Kompetenzen, auf eine Arbeitswelt vorbereitet, die Anforderungen an Selbstmanagement, Kooperationsfähigkeit und Eigeninitiative auszeichnet.
- (6) Fragestellungen sowie Forschungen, die die Relevanz und den Zusammenhang der sozial-kulturellen Konstruktion von „gender“, „race“ und „class“ fokussieren, werden in mehreren Lehrveranstaltungen berücksichtigt und in einigen systematisch behandelt. Im Curriculum ist ein eigenes Modul vorgesehen, das Fragen der Frauen- und Geschlechterforschung sowie der feministischen Theoriebildung behandelt, einschließlich der Erkenntnisse der Queer, Lesbian and Gay Studies.
- (7) Der Erwerb von Schlüsselkompetenzen ist allen Proseminaren, Seminaren und Kursen inhärent, speziell: in Bezug auf sozial-kulturelle Kontexte (Kontaktfähigkeit, Kritikfähigkeit, Toleranz sowie hermeneutische Kompetenz), in Bezug auf unmittelbare Arbeitskontexte (Team-, Kooperations-, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit, Genderkompetenzen und interkulturelle Kompetenzen) und allgemeinbildende Kompetenzen, die emotionale Intelligenz, Engagement und klare Selbstpositionierung umfassen.

## **§ 2 Umfang und Dauer**

- (1) Das Bachelorstudium Erziehungswissenschaft umfasst 180 ECTS-Anrechnungspunkte (im Folgenden: ECTS-AP). Das entspricht einer Studiendauer von sechs Semestern. Ein ECTS-Anrechnungspunkt entspricht einer Arbeitsbelastung von 25 Arbeitsstunden.

## **§ 3 Lehrveranstaltungen und Teilungsziffern**

- (1) **Vorlesungen** (VO) sind Lehrveranstaltungen mit überwiegendem Anteil an Präsentation der Inhalte durch die Lehrveranstaltungsteilnehmer bzw. den Lehrveranstaltungsteilnehmer. Teilungsziffer: 300 in den Pflichtmodulen und 100 in den Wahlmodulen
- (2) **Kurse** (KU) sind Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter zur wissenschaftlich fundierten Vermittlung von Fertigkeiten und Handlungskompetenzen oder der praxisbezogenen Anwendung wissenschaftlicher Kenntnisse und Methoden. Teilungsziffer: mit Ausnahme der Kurse zum wissenschaftlichen Arbeiten und zur Methodologie der Erziehungswissenschaft (Teilungsziffer: 45) haben Kurse eine Teilungsziffer von 60
- (3) **Proseminare** (PS) sind Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter zur exemplarischen Vertiefung der Studieninhalte und der Vermittlung von Grundkenntnissen des wissenschaftlichen Arbeitens. Teilungsziffer: 35
- (4) **Seminare** (SE) sind Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter zur Vermittlung vertiefender Fachkenntnisse und differenzierter Methodenanwendung. Teilungsziffer 35 (mit Ausnahme des Bachelorarbeit-Seminars: 30)
- (5) **Projektseminare** (PO) sind Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter zur Aufarbeitung, Diskussion und Reflexion von „Praxisfelderkundungen“ in Form einer begleitenden Lehrveranstaltung. Teilungsziffer: 35

## **§ 4 Verfahren zur Vergabe der Plätze bei Lehrveranstaltungen mit einer beschränkten Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern**

Bei Lehrveranstaltungen mit einer beschränkten Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden die Plätze wie folgt vergeben:

1. Studierende des Bachelorstudiums Erziehungswissenschaft haben Vorrang vor Studierenden anderer Studien.
2. Studierende, denen aufgrund der Zurückstellung nachweislich eine Verlängerung der Studienzeit erwachsen würde, sind bevorzugt zuzulassen.
3. Reichen die Kriterien Z 1 und Z 2 zur Regelung der Zulassung zu einer Lehrveranstaltung nicht aus, so sind an erster Stelle Studierende, für die diese Lehrveranstaltung Teil eines Pflichtmoduls ist, und an zweiter Stelle Studierende, für die diese Lehrveranstaltung Teil eines Wahlmoduls ist, bevorzugt zuzulassen.
4. Reichen die Kriterien Z 1, Z2 und Z 3 zur Regelung der Zulassung zu einer Lehrveranstaltung nicht aus, so werden die vorhandenen Plätze verlost.
5. Jeder bzw. jedem Studierenden werden im Zuge des unter Z 1 bis Z 4 beschriebenen Verfahrens genau so viele Lehrveranstaltungsplätze zugewiesen, wie zum Studium im Umfang von 30 ECTS-Anrechnungspunkten im jeweiligen Semester erforderlich sind.

## **§ 5 Pflicht- und Wahlmodule**

- (1) Es sind Pflichtmodule im Umfang von insgesamt 145 ECTS-AP zu absolvieren:

	Pflichtmodule	SST	ECTS-AP
1.	Einführung und Orientierung	3	7,5

<b>2.</b>	Gesellschaftstheoretische Grundlagen von Erziehung und Bildung	4	7,5
<b>3.</b>	Entwicklungs-, sozialisations- und lehr-/lerntheoretische Grundlagen v. Erziehung u. Bildung	4	7,5
<b>4.</b>	Wissenschaftliches Arbeiten und Überblick über Forschungsmethoden	3	7,5
<b>5.</b>	Historische und anthropologische Grundlagen von Erziehung und Bildung	4	7,5
<b>6.</b>	Institutionen und Prozesse von Erziehung und Bildung	4	7,5
<b>7.</b>	Basisliteratur	1	7,5
<b>8.</b>	Wissenschaftstheorie und Methodologie der Erziehungswissenschaft	3	7,5
<b>9.</b>	Lebenslauf und sozialer Wandel	4	7,5
<b>10.</b>	Psychoanalytische Pädagogik – Psychosoziale Arbeit	4	7,5
<b>11.</b>	Biografie – Geschlecht – Gesellschaft	4	7,5
<b>12.</b>	Kommunikations- und Handlungskompetenzen I	4	7,5
<b>13.</b>	Projekt Praxisfeld-Erkundung	2	5
<b>14.</b>	Kommunikations- und Handlungskompetenzen II	2	5
<b>15.</b>	Inklusive Pädagogik/Disability Studies	4	7,5
<b>16.</b>	Medienpädagogik und Kommunikationskultur	4	7,5
<b>17.</b>	Migration und Pädagogik	4	7,5
<b>18.</b>	Qualitative und quantitative Forschungsmethoden	4	7,5
<b>19.</b>	Kommunikations- und Handlungskompetenzen III	2	2,5
<b>20.</b>	Seminar mit Bachelorarbeit	2	12,5

(2) Es sind Wahlmodule im Umfang von insgesamt 35 ECTS-AP zu absolvieren und zwar zwei aus 9.1, 10.1., 11.1 und 21 mit jeweils 10 ECTS-AP und zwei aus 15.1, 16.1 und 17.1 mit jeweils 7,5 ECTS-AP:

	<b>Wahlmodule</b>	<b>SST</b>	<b>ECTS-AP</b>
<b>9.1</b>	Vertiefung: Lebenslauf und sozialer Wandel	4	10
<b>10.1</b>	Vertiefung: Psychoanalytische Pädagogik – Psychosoziale Arbeit	4	10
<b>11.1</b>	Vertiefung: Biografie – Geschlecht – Gesellschaft	4	10
<b>21.</b>	Interdisziplinäre Kompetenzen		10
<b>15.1</b>	Vertiefung: Inklusive Pädagogik/Disability Studies	4	7,5
<b>16.1</b>	Vertiefung: Medienpädagogik und Kommunikationskultur	4	7,5
<b>17.1</b>	Vertiefung: Migration und Pädagogik	4	7,5

## § 6 Studieneingangsphase

Die Studieneingangsphase umfasst die Module 1 bis 4.

## § 7 Bezeichnung der Module sowie Bezeichnung, Art und Ausmaß der den Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen

1.	Pflichtmodul: Einführung und Orientierung	SST	ECTS-AP
a.	<b>VO Das Studium der Erziehungswissenschaft</b> Orientierung der StudienanfängerInnen im Hinblick auf Ablauf, Anforderungen und Fachgebiete des Bachelorstudiums Erziehungswissenschaft an der Universität Innsbruck. Die Lehrveranstaltung wird durch tutorial betreute Kleingruppen begleitet.	1	2,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben einen Überblick über die Studienstruktur und die Arbeitsgebiete der Erziehungswissenschaft.		
b.	<b>VO Einführung in die Erziehungs- und Bildungswissenschaft</b> Überblick über zentrale Fragen, Probleme und Begriffe der Erziehungs- und Bildungswissenschaft, theoretische Konzeptionen, Ansätze und Forschungsmethoden in kritischem Rückgriff auf Geschichte und Struktur der Disziplin Erziehungs- und Bildungswissenschaft.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben grundlegende Kompetenzen zur Gegenstandsbestimmung und zu entscheidenden Forschungsfragen der Erziehungswissenschaft.		
	<b>Summe</b>	3	7,5
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> keine		
2.	Pflichtmodul: Gesellschaftstheoretische Grundlagen von Erziehung und Bildung	SST	ECTS-AP
a.	<b>VO Soziologie der Erziehung</b> Die Vorlesung beschäftigt sich mit dem soziologischen Zugang zu den Grundfragen der Erziehung: mit Bedeutungen und Funktionen der abstrakten Kategorie „Gesellschaft“ für Erziehungsprozesse und Erziehungsinstitutionen; der Entfaltung der Rolle des Staates, der Moral, der Ideologien und der Sozialisationsprozesse unter dem treibenden Widerspruch von gesellschaftlich erzeugten Binde- und Zersetzungskräften; im Zentrum steht dabei das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft sowie die Frage, was Gesellschaften erhält und sie verändert.	2	2,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erarbeiten den Zusammenhang von Erziehung und Gesellschaft anhand von Konzepten, Institutionen und Organisationen und erwerben einen historischen Überblick über das Wechselspiel von gesellschaftlicher Veränderung und erziehungswissenschaftlichem Begreifen.		
b.	<b>KU Bildung als Weltbezug und Selbsterkenntnis</b> Vertiefung der Begriffe Bildung, Lernen, Erfahrung im Kontext von Bildungsprozessen.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden werden mit dem multiplen Zusammenhang von Erfahrungsverarbeitung, Problemlösungsdenken und gesellschaftlichen Perspektiven konfrontiert.		

	<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>7,5</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> keine		

<b>3.</b>	<b>Pflichtmodul: Entwicklungs-, sozialisations- und lehr-/lerntheoretische Grundlagen von Erziehung und Bildung</b>	<b>SST</b>	<b>ECTS-AP</b>
<b>a.</b>	<b>VO Entwicklung, Sozialisation, Lehren/Lernen</b> Die Vorlesung führt in die empirischen, methodologischen und theoretischen Grundlagen der Entwicklungs-, Sozialisations- und Lehr-/Lernforschung ein. Es werden wesentliche Paradigmen und deren Bedeutung für die Erziehungswissenschaft thematisiert. Alle drei Prozesse werden als lebenslange und mehrdimensionale Aspekte thematisiert mit dem Anspruch auf interdisziplinäre Betrachtung.	2	2,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben ein Grundwissen über die wichtigsten Begriffe, Paradigmen und Modelle der Entwicklungs-, Sozialisations- und Lehr-/Lernforschung.		
<b>b.</b>	<b>KU Spezialfragen und Anwendungen der Entwicklungs-, Sozialisations- und Lehr-/Lerntheorien</b> Es werden theoretische Kontroversen kritisch erarbeitet und über Übersetzungs- wie Vermittlungsmöglichkeiten im Hinblick auf aktuelle Debatten nachgedacht.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden vertiefen das vorhandene Wissen, lernen sich in aktuellen Kontroversen zu positionieren und nehmen Möglichkeiten zur praktischen Verwertung der entsprechenden Theorien wahr.		
	<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>7,5</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> keine		

<b>4.</b>	<b>Pflichtmodul: Wissenschaftliches Arbeiten und Überblick über Forschungsmethoden</b>	<b>SST</b>	<b>ECTS-AP</b>
<b>a.</b>	<b>KU Wissenschaftliches Arbeiten</b> Im Kurs werden wissenschaftliche Arbeitstechniken vermittelt, die für das Verstehen von Forschungsergebnissen, das eigenständige Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten und für die erfolgreiche Gestaltung des Studiums notwendig sind.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens.		
<b>b.</b>	<b>VO Überblick über Forschungsmethoden</b> Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über sozial- und erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden und deren Anwendung anhand der Rezeption und kritischen Reflexion ausgewählter Untersuchungen und Forschungsbeispiele.	1	2,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben forschungsmethodische Kompetenzen im Hinblick auf die spätere selbstständige Durchführung von empirischen Untersuchungen.		
	<b>Summe</b>	<b>3</b>	<b>7,5</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> keine		

5.	<b>Pflichtmodul: Historische und anthropologische Grundlagen von Erziehung und Bildung</b>	SST	ECTS-AP
a.	<b>VO Historische und anthropologische Grundlagen: Einführung</b> Die Vorlesung beschäftigt sich mit den geschichtlichen und anthropologischen Voraussetzungen von Erziehung und Bildung; sie gibt einen Überblick über die Traditionslinien des anthropologischen Diskurses sowie die wichtigsten Paradigmen der Anthropologie; sie beschäftigt sich mit der Kritik abstrakter anthropologischer Normen und der Orientierung an Grundphänomenen menschlichen Lebens sowie den Erfahrungen von Menschen und Zeugnissen menschlicher Existenz unter je konkreten historischen und gegenwärtigen Bedingungen. Insgesamt wird Grundlagenwissen vermittelt, das auch als Orientierungs- und Deutungshilfe dienen kann.	2	2,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben ein Grundverständnis für historische und anthropologische Grundlagen von Erziehung und Bildung.		
b.	<b>KU Anthropologie und Pädagogik</b> Der Kurs dient der Vertiefung der in der Vorlesung „Historische und anthropologische Grundlagen von Erziehung und Bildung“ vermittelten Inhalte.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis einzelner historisch-anthropologischer Themenbereiche.		
	<b>Summe</b>	4	7,5
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> keine		

6.	<b>Pflichtmodul: Institutionen und Prozesse von Erziehung und Bildung</b>	SST	ECTS-AP
a.	<b>VO Lehren und Lernen – Rahmenbedingungen und Handlungsformen</b> Die Vorlesung gibt einen Überblick über formelle, nicht-formelle und informelle Lehr- und Lernkontexte. Sie betrachtet diese vor dem Hintergrund ihrer sozialen Rahmenbedingungen, ihrer institutionellen Voraussetzungen und pädagogischen Handlungsformen. Fragen der kulturellen, ökonomischen, politischen und sozialen Bedingungen von Bildungsprozessen und -institutionen werden fokussiert.	2	2,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse hinsichtlich des Spektrums der Institutionen (vom Kindergarten über ArbeiterInnenbildung bis hin zum informellen Lernen am Arbeitsplatz) und der Prozesse, in denen Bildung und Erziehung heute stattfinden.		
b.	<b>KU Lehren und Lernen – Angebotsspektrum</b> Dieser Kurs dient der Erarbeitung und konzeptionellen Analyse einer Kartografie heutiger Lerninstitutionen und -landschaften anhand praktischer Recherchen.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben die Kompetenz, Institutionen und Prozesse der Bildung und Erziehung systematisch zu erfassen, in ihrer Bedingtheit zu analysieren und in ihren Folgen zu reflektieren.		
	<b>Summe</b>	4	7,5
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> keine		

7.	<b>Pflichtmodul: Basisliteratur</b>	SST	ECTS-AP
a.	<b>PS Erziehungs- und sozialwissenschaftliche Basisliteratur</b> Im Zentrum steht erziehungs- und sozialwissenschaftliche Basisliteratur. Es werden anhand grundlegender Texte der Erziehungswissenschaft mit den Studierenden verschiedene fachspezifische Fragestellungen erarbeitet und wissenschaftlich reflexive Lese- und Bearbeitungsweisen von Fachliteratur erschlossen.	1	7,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden lernen zentrale erziehungs- und sozialwissenschaftliche Texte kennen und zu durchdringen.		
	<b>Summe</b>	1	7,5
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> keine		

8.	<b>Pflichtmodul: Wissenschaftstheorie und Methodologie der Erziehungswissenschaft</b>	SST	ECTS-AP
a.	<b>VO Wissenschaftstheorie und Methodologie der Erziehungswissenschaft</b> In der Vorlesung geht es um Grundzüge der Wissenschaftsgeschichte der Erziehungswissenschaft, um die kritische Auseinandersetzung mit ausgewählten Positionen und Wissenschaftsverständnissen sowie um aktuelle Entwicklungen und Tendenzen der Erziehungswissenschaft.	1	2,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse der Wissenschaftstheorie der Erziehungswissenschaft.		
b.	<b>KU Methodologie der Erziehungswissenschaft</b> Im Kurs werden Grundfragen der Methodenreflexion in Bezug auf theoretische Ansätze und Anwendungsfelder behandelt (beispielsweise unterschiedliche Datenarten, Forschungsstrategien in empirischen Untersuchungen).	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben methodologische Kompetenzen zur selbstständigen Durchführung von empirischen Untersuchungen.		
	<b>Summe</b>	3	7,5
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> keine		

9.	<b>Pflichtmodul: Lebenslauf und sozialer Wandel</b>	SST	ECTS-AP
a.	<b>VO Zeiten und Räume zum Lernen und Leben</b> Die Vorlesung dient der theoretischen und empirischen Vertiefung des Verständnisses von Bildung und Erziehung als Lernwege zu beständigen Lebensgestaltungskompetenzen in komplexen Gegenwartsgesellschaften, mit besonderer Berücksichtigung der Herausforderungen pluralistischer und netzwerkbezogener Welträume.	2	2,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden vertiefen ihr Verständnis von Bildung und Erziehung in sozialer und kultureller Mikro- und Makroperspektive.		

<b>b.</b>	<b>KU Lernen für das Leben: Grundprinzip und Schlüsselkompetenz</b> Der Kurs geht neuen Möglichkeiten und Erfahrungsräumen zur persönlichen und sozialen Kompetenzentwicklung nach und regt zur kritisch-konstruktiven Diskussion anhand konkreter Beispiele an, die insbesondere dem Bereich des nicht-formellen und informellen Lernens entnommen werden.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erweitern ihre Wahrnehmung der Bandbreite von Lehr-/Lernsettings und setzen sich mit der Frage nach geeigneten Wegen zur Aneignung von Schlüsselkompetenzen, die aktive Partizipation in allen Lebensbereichen fördern, auseinander.		
	<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>7,5</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss der Pflichtmodule 1 bis 4		

<b>9.1</b>	<b>Wahlmodul: Vertiefung: Lebenslauf und sozialer Wandel</b>	<b>SST</b>	<b>ECTS-AP</b>
<b>a.</b>	<b>VO Lebensbegleitendes Lernen: Prinzipien und Umsetzungen</b> Die Vorlesung zielt ab auf Kenntnisvermittlung bezüglich des gegenwärtigen Paradigmenwechsels hin zum lebensbegleitenden Lernen als Grundprinzip zukünftiger Bildungssysteme sowie als potenzieller Träger pädagogischer Innovation. Ansätze, welche die Chancen und Risiken dieses Wandels unterschiedlich beleuchten und bewerten, finden hier Berücksichtigung.	2	4
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden werden dazu angeregt, Bildung, Lernen und Qualifizierung in Verbindung mit sozialem Wandel zu setzen.		
<b>b.</b>	<b>PO Wissenschaft – Politik – Praxis: Kontinuitäten und Diskontinuitäten</b> Dieses Projektseminar sieht die Analyse von Fallstudien-Dossiers aus der Sicht der Wechselwirkungen und Spannungsverhältnisse zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis im Gesamtspektrum des Bildungsbereichs vor.	2	6
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden lernen, wirklichkeitsbezogen und auf dem Feld der Bildungspolitik sowie bildungspolitischer Maßnahmen Empirie und Theorie aufeinander zu beziehen.		
	<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>10</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss des Pflichtmoduls 9		

<b>10.</b>	<b>Pflichtmodul: Psychoanalytische Pädagogik – Psychosoziale Arbeit</b>	<b>SST</b>	<b>ECTS-AP</b>
<b>a.</b>	<b>VO Grundlagen und Entwicklung der Psychoanalyse</b> Die Vorlesung führt anhand der wichtigsten Begriffe in Theorien und Anwendungen der Psychoanalyse ein. Da die aktuelle Verwendung dieser Begriffe in mancherlei Hinsicht von der ursprünglichen Freud'schen Konzeption abweicht, ist ein Verständnis der historischen Entwicklung der Psychoanalyse in der Nachfolge Freuds zum Verständnis der modernen Psychoanalyse unabdingbar. Besondere Beachtung erfährt in dieser Lehrveranstaltung auch die Anwendung der Psychoanalyse auf Kultur und Gesellschaft.	2	2,5

	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben Basiswissen über Theorien und Anwendungsformen der Psychoanalyse.		
b.	<b>KU Grundlagen der Psychoanalytischen Pädagogik</b> Ausgehend von den Klassikern der Psychoanalytischen Pädagogik und ihren Weiterentwicklungen wird das aktuelle Erscheinungsbild der Psychoanalytischen Pädagogik erarbeitet. Hier geht es vor allem darum, die Ressourcen einer sozialwissenschaftlichen und kritisch-emanzipatorischen Psychoanalyse für die heutige Erziehungswissenschaft freizulegen.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden lernen die speziellen Verbindungen von Psychoanalyse und Pädagogik in Theorie und Praxis kennen.		
	<b>Summe</b>	4	7,5
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss der Pflichtmodule 1 bis 4		

10.1	<b>Wahlmodul: Vertiefung: Psychoanalytische Pädagogik – Psychosoziale Arbeit</b>	SST	ECTS-AP
a.	<b>VO Lebenswelt und Lebensbewältigung: Grundlagen psychosozialer Arbeit und psychosozialer Intervention</b> Die Vorlesung basiert auf einem Verständnis von psychosozialer Arbeit, das diese als Hilfe und Hilfe zur Selbsthilfe bei gescheiterter Lebensbewältigung begreift. Hierbei setzt die psychosoziale Intervention beim einzelnen Menschen an, zielt aber gleichzeitig auf politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen ab. Die Vermittlung theoretischer Ansätze zu Lebenswelt, Lebensbewältigung, Persönlichkeit, psychischem Leiden und Gesellschaft soll dabei dienlich sein, die konkreten Probleme des jeweiligen Falls zu analysieren und entsprechende psychosoziale Interventionen daraus abzuleiten.	2	4
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden lernen z.B. Konzepte und Anwendungsformen von Lebensweltorientierung und Lebensbewältigung im Bereich psychosozialer Intervention kennen.		
b.	<b>SE Theorie und Praxis sozialpädagogischer und psychoanalytisch-pädagogischer Interventionsformen</b> Ausgehend von Theorien gesellschaftlicher und kultureller Differenzierung und Ungleichheit sowie interindividueller Unterschiede soll die Fähigkeit zur Planung konkreter sozialpädagogischer und psychosozialer Interventionen erworben werden. In der psychosozialen Arbeit – verstanden als Hilfe zur Lebensbewältigung und Wiederherstellung von Selbstverantwortung – gilt es, personen- und entwicklungsspezifische, störungsspezifische sowie kultur- und gesellschaftsspezifische Kontexte zu berücksichtigen.	2	6
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben Kenntnis und Anwendungswissen der wichtigsten sozialpädagogischen bzw. psychosozialen Interventionsformen.		
	<b>Summe</b>	4	10
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss des Pflichtmoduls 10		

<b>11.</b>	<b>Pflichtmodul: Biografie – Geschlecht – Gesellschaft</b>	<b>SST</b>	<b>ECTS-AP</b>
a.	<b>VO Grundfragen kritischer Geschlechterforschung</b> Die Vorlesung führt ein in die Problematik der Vergeschlechtlichung von gesellschaftlichen, kulturellen und natürlichen Strukturzusammenhängen, von Macht und sozialer Ungleichheit, von Biografien, Sozialisations-, Bildungs- und Erziehungsprozessen und thematisiert die generative Bedeutung von Geschlecht für Gesellschaft und Biografie sowie die Herstellung von Geschlecht in Interaktionsprozessen.	2	2,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben Kenntnisse über kritische Geschlechterforschung im Hinblick auf ein Verständnis von Geschlecht als sozialstruktureller und kultureller, als natürlich-existentieller und symbolischer Tatsache sowie von Geschlecht als biografischer Verarbeitung innerer und äußerer Realitäten und als sinnstiftender Erfahrung im Lebensverlauf.		
b.	<b>KU Geschichte, Konzepte und Begriffe kritischer Geschlechterforschung</b> Der Kurs dient der Vertiefung ausgewählter empirischer und/oder theoretischer Problemstellungen der Einführungsvorlesung „Grundfragen kritischer Geschlechterforschung“.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben theoretische, methodische und analytische Kompetenzen, um konkrete theoretische und/oder empirische Fragestellungen aus geschlechtertheoretischer Perspektive zu bearbeiten, Geschlechterperspektiven in verschiedenen Situationen anzuwenden, in Hinblick auf konkrete Bedingungen zu adaptieren, in diversen Arbeitskontexten umzusetzen, das erworbene Wissen schriftlich und mündlich im wissenschaftlichen, öffentlichen, beruflichen wie privaten Kontext nachvollziehbar darzustellen und in Diskussionen vertreten zu können.		
	<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>7,5</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss der Pflichtmodule 1 bis 4		

<b>11.1</b>	<b>Wahlmodul: Vertiefung: Biografie – Geschlecht – Gesellschaft</b>	<b>SST</b>	<b>ECTS-AP</b>
a.	<b>VO Gesellschaft – Institution – Geschlecht: Geschlecht als Organisationsprinzip von Gesellschaft und Kultur</b> Es wird der Frage nachgegangen, welche Gesellschaften wie und wozu welche Geschlechterverhältnisse herstellen und wie dies aus der Perspektive feministisch-gesellschaftstheoretischer Konzepte erklärt wird.	2	4
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben Kenntnisse zum Verhältnis von „Gesellschaft – Institution – Geschlecht“, indem sie ausgewählte Fragestellungen theoretisch und empirisch erarbeiten.		
b.	<b>SE Sozialisation – Biografie – Geschlecht: Geschlecht als Organisationsprinzip von Erziehung, Bildung und Arbeitsteilung</b> Im Seminar wird gelernt, in Biografien die Lebensbedingungen zu erkennen und zu erklären, unter denen Geschlecht bedeutsam wird. Aus theoretischer Perspektive wird gezeigt, wie Menschen in Auseinandersetzung mit ihren Lebensbedingungen auf Grundlage einer konstitutiven Verschränkung von „gender“ – „race“ – „class“ – „disability“ sowie sexueller Orientierung einen je spezifischen weiblichen und/oder männlichen Habitus ausbilden.	2	6

	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben Kenntnisse zum Verhältnis von „Sozialisation – Biografie – Geschlecht“ durch theoretische und empirische Erarbeitung ausgewählter Fragestellungen.		
	<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>10</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss des Pflichtmoduls 11		

12.	<b>Pflichtmodul: Kommunikations- und Handlungskompetenzen I</b>	SST	ECTS-AP
a.	<b>VO Organisationen und ihre Dynamik</b> Ausgehend von der Reflexion des Stellenwerts von Organisationen in entwickelten Industriegesellschaften und des Verhältnisses von Person und Organisation werden Grundlagen soziologischer Organisationsforschung vermittelt sowie Basismodelle sozialwissenschaftlicher Organisationslehre auf ihre Bedeutsamkeit für den Prozess der Organisationsanalyse überprüft. Grundformen und unterschiedliche Methoden der Organisationsdiagnose ermöglichen die Entwicklung eines Begriffsinstrumentariums zur Analyse organisationaler Strukturen.	2	2,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse im Bereich Planung, Durchführung und Auswertung von Organisationsanalysen.		
b.	<b>PS Beratungsformate</b> Die Lehrveranstaltung thematisiert Beratung als zentrale Handlungsform in pädagogischen Feldern und gibt einen Überblick über theoretische Grundlagen unterschiedlicher Beratungsformate und adäquater Interventionsmöglichkeiten.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse zur Einschätzung und zum gezielten Einsatz von Beratungskonzepten.		
	<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>7,5</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss der Pflichtmodule 1 bis 4		

13.	<b>Pflichtmodul: Projekt Praxisfeld-Erkundung</b>	SST	ECTS-AP
a.	<b>PO Projekt Praxisfeld-Erkundung</b> In Teams wird die Analyse ausgewählter Organisationen geplant, durchgeführt und ausgewertet, wobei das Verhältnis von Person und Organisation sowie die unterschiedlichen Logiken individueller und organisationaler Lernprozesse einen permanenten Fokus bilden. Auch Teambildung und Teamentwicklung werden beobachtet, dokumentiert und reflektiert.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden bauen durch die Forschungsarbeit im Feld die Verknüpfung analytisch-wissenschaftlicher Fähigkeiten mit praktisch-anwendungsbezogenen auf.		
	<b>Summe</b>	<b>2</b>	<b>5</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss des Pflichtmoduls 12		

<b>14.</b>	<b>Pflichtmodul: Kommunikations- und Handlungskompetenzen II</b>	<b>SST</b>	<b>ECTS-AP</b>
<b>a.</b>	<b>SE Spezifische Formen der Beratung</b> Auf der Basis eines reflektierten Rollen- und Kontextbewusstseins führt die Lehrveranstaltung in ein Beratungsformat ein (z. B. Supervision, Coaching, Erziehungsberatung, Mediation, Lebens- und Sozialberatung, Sozialpädagogische Beratung, Online-Beratung) und unterstützt den Aufbau einer professionellen selbstreflexiven Beratungshaltung sowie eines spezifischen Methodenrepertoires.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben Kenntnisse zur Planung, Prozessgestaltung, Beendigung und Evaluation eines spezifischen Beratungsformats.		
	<b>Summe</b>	<b>2</b>	<b>5</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss des Pflichtmoduls 12		

<b>15.</b>	<b>Pflichtmodul: Inklusive Pädagogik/Disability Studies</b>	<b>SST</b>	<b>ECTS-AP</b>
<b>a.</b>	<b>VO Grundlagen der Inklusiven Pädagogik</b> Im Zentrum der Vorlesung steht die Einführung in sozialwissenschaftliche Theorien, die Behinderung als bio-psycho-sozialen Gegenstand und als Produkt von Entwicklung deutlich machen. In Zusammenhang damit werden die institutionellen Voraussetzungen für Inklusive Pädagogik verdeutlicht sowie die diesen Ansatz leitenden Begriffe erörtert, wie z.B. Selbstbestimmung, Empowerment, Verstehen und Begleiten.	2	2,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden werden befähigt, eine kompetenzorientierte Sichtweise von behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, behinderten Frauen und Männern zu entwickeln und erwerben Kenntnisse entsprechender professioneller Begleit- und Unterstützungsstrategien in inklusiven Settings.		
<b>b.</b>	<b>KU Einführung in Disability Studies</b> Fragen der sozialen und kulturellen Konstitution von Behinderung werden in dieser Lehrveranstaltung über die Analyse gesellschaftlicher und historischer Diskurse zu Behinderung erarbeitet. Thema ist auch, wie Disability Studies als Wissenschaft von und mit behinderten WissenschaftlerInnen soziokulturelle Veränderungen im Umgang mit Behinderung anstreben.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden lernen, Behinderung als Produkt von gesellschaftlichen Diskursen zu verstehen, die im Zusammenhang mit historisch entstandenen Werten, Normen, Symbolen und Institutionen stehen.		
	<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>7,5</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss der Pflichtmodule 1 bis 4		

<b>15.1</b>	<b>Wahlmodul: Vertiefung: Inklusive Pädagogik/Disability Studies</b>	<b>SST</b>	<b>ECTS-AP</b>
a.	<b>VO Handlungsfelder Inklusiver Pädagogik</b> Aus einer kritischen Analyse des differenzierenden Bildungssystems und der sozialen Lage von Menschen mit Behinderung ergeben sich institutionelle Voraussetzungen und pädagogische Handlungsstrategien zur Inklusion behinderter Menschen. Inklusive Bildung und inklusive Begleitarbeit im Bereich von Arbeits- und Lebenswelten werden in dieser Lehrveranstaltung exemplarisch erarbeitet.	2	2,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben die pädagogischen Kompetenzen für unterschiedliche Handlungsfelder inklusiver Pädagogik, wie frühe Begleitung, Kindergarten, Schule, Berufs- und Weiterbildung, Wohnen, Freizeit, Sexualität.		
b.	<b>SE Diskurse zu Behinderung</b> In dieser Lehrveranstaltung wird die Auseinandersetzung mit dem Diskursraum Behinderung im Spannungsfeld von Lebenswertdebatte und gesellschaftlicher Anerkennung vertieft. Der Stand der internationalen Diskussion ist dabei ebenso bedeutsam wie die Analyse aktueller politischer Diskurse, die die Selbstvertretungsbewegungen behinderter Menschen kennzeichnen. Ansätze von Disability Culture und wissenschaftlichen Methoden in den Disability Studies (z. B. interdisziplinäre und partizipatorische Forschung) werden bearbeitet.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnis von theoretischen Orientierungen und Forschungsstrategien der Disability Studies.		
	<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>7,5</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss des Pflichtmoduls 15		

<b>16.</b>	<b>Pflichtmodul: Medienpädagogik und Kommunikationskultur</b>	<b>SST</b>	<b>ECTS-AP</b>
a.	<b>VO Einführung in die Medienpädagogik</b> Die Vorlesung gibt einen Überblick über Aufgaben, Ansätze, Konzepte und Berufsfelder der Medienpädagogik sowie über Grundfragen der Mediенsozialisation.	2	2,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse medienpädagogischer Konzepte und ihrer Anwendung.		
b.	<b>KU Konzepte der Medienkompetenz und Medienbildung</b> Im Kurs werden theoretische und praktische Aspekte der Medienkompetenz und Medienbildung in einführender Weise behandelt.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben und entwickeln Medienkompetenzen in theoretischer und praktischer Hinsicht weiter.		
	<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>7,5</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss der Pflichtmodule 1 bis 4		

<b>16.1</b>	<b>Wahlmodul: Vertiefung: Medienpädagogik und Kommunikationskultur</b>	<b>SST</b>	<b>ECTS-AP</b>
<b>a.</b>	<b>VO Medien – Kommunikation – Kultur</b> In der Vorlesung werden Zusammenhänge von Medien-, Kommunikations- und Kulturdynamiken erkundet und in ihrer Bedeutung für medienpädagogische Fragestellungen behandelt.	2	2,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse medien- und kommunikationstheoretischer Konzepte und ihrer Relevanz für die Medienpädagogik.		
<b>b.</b>	<b>SE Lehren und Lernen mit digitalen Medien</b> Im Seminar werden theoretische und praktische Aspekte des Lehrens und Lernens mit digitalen Medien behandelt.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse mediendidaktischer Konzepte und ihrer Anwendung. Sie werden weiters zur kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien in schulischen und außerschulischen Bildungskontexten befähigt.		
	<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>7,5</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss des Pflichtmoduls 16		

<b>17.</b>	<b>Pflichtmodul: Migration und Pädagogik</b>	<b>SST</b>	<b>ECTS-AP</b>
<b>a.</b>	<b>VO Einführung in die Migrationspädagogik</b> Die Vorlesung bietet eine Einführung in den Zusammenhang von migrationsgesellschaftlichen Differenzverhältnissen und Erziehung und Bildung. Dazu ist es erforderlich, jene Differenzverhältnisse und ihre politischen, historischen sowie kulturellen Bedingungen genauer zu analysieren, die kennzeichnend für Migrationsgesellschaften sind. Neben einem Überblick über die Geschichte der Ausländerpädagogik, der Interkulturellen Bildung, der antirassistischen Erziehung und der Migrationspädagogik steht weiterhin die Erörterung des Umgangs außerschulischer und schulischer pädagogischer Institutionen mit Unterschieden und Ungleichheiten im Vordergrund, die mit Migrationsphänomenen zusammenhängen.	2	2,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben das Wissen über die historischen, politischen und kulturellen Bedingungen der Konstruktion von Differenz- und Dominanzverhältnissen in der Migrationsgesellschaft; sie erwerben Wissen und analytische Kompetenz bezogen auf das prekäre Verhältnis von pädagogischen Institutionen und migrationsgesellschaftlicher Differenz sowie hinsichtlich der Anforderungen an pädagogisches Handeln unter Bedingungen migrationsgesellschaftlicher Differenz.		
<b>b.</b>	<b>KU Geschichte, Konzepte und Begriffe der Migrationspädagogik</b> Der Kurs dient der Vertiefung ausgewählter Aspekte und Problemstellungen aus der Einführungsvorlesung. Mithilfe theoretischer und/oder empirischer Fragestellungen und Ansätze wird eine Auseinandersetzung mit insbesondere dem Zusammenhang von Pädagogik und Mehrsprachigkeit, mit Mehrfachzugehörigkeiten und „postnationalen“ Identitäten und Lebensformen sowie mit „interkulturellen“ Ansätzen möglich.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben theoretische, methodische und analytische Kompetenzen, um konkrete Fragestellungen aus migrationspädagogischer Perspektive zu bearbeiten.		

	<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>7,5</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss der Pflichtmodule 1 bis 4		

<b>17.1</b>	<b>Wahlmodul: Vertiefung: Migration und Pädagogik</b>	<b>SST</b>	<b>ECTS-AP</b>
a.	<b>VO Migrations- und Differenzforschung: pädagogisch gelesen</b> Die Vorlesung gibt einen Überblick über Methoden, Begriffe und Ergebnisse der Migrations- und Differenzforschung sowie über machttheoretische Differenzdebatten und Positionen (z. B. aus dem Feld der Cultural Studies). Die Ergebnisse werden mit Blick auf ihre Relevanz für das Nachdenken über angemessene und gerechtere Bildungs- und Lernverhältnisse in der Migrationsgesellschaft kommentiert.	2	2,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben das Wissen über Referenztheorien, Paradigmen, Methoden und Semantiken der Migrations- und Differenzforschung sowie Kompetenzen zur reflexiven und kritischen Nutzung von Forschungsergebnissen und -ansätzen, um Anforderung und Möglichkeiten pädagogischen Handelns unter Bedingungen von migrationsgesellschaftlicher Differenz zu erkunden.		
b.	<b>SE Pädagogisches Handeln in der Migrationsgesellschaft</b> Ausgewählte Problemstellungen aus der Interkulturellen Pädagogik, der Migrations- und Antirassistischen Pädagogik (z. B. Verstehen und Anerkennung als pädagogisches Problem; die Schwierigkeit des Sprechens über Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen; Konzepte der Mehrsprachigkeit) werden in diesem Seminar in Form empirischer Erkundung pädagogischer Praxis und ihrer Reflexion thematisiert.	2	5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden vertiefen ihre migrationspädagogischen Kenntnisse durch theoretisch-empirische Erarbeitung und Reflexion ausgewählter Fragestellungen.		
	<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>7,5</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss des Pflichtmoduls 17		

<b>18.</b>	<b>Pflichtmodul: Qualitative und quantitative Forschungsmethoden</b>	<b>SST</b>	<b>ECTS-AP</b>
a.	<b>SE Qualitative Forschungsmethoden</b> Im Seminar werden Basiskompetenzen für die Anwendung qualitativer Verfahren der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und Datenauswertung in der Erziehungswissenschaft vermittelt.	2	3,75
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden vertiefen die Kenntnisse qualitativer Methoden und werden zur eigenständigen Durchführung von kleinen Forschungsprojekten befähigt.		
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss des Pflichtmoduls 8		
b.	<b>SE Quantitative Forschungsmethoden</b> Im Seminar werden Basiskompetenzen für die Anwendung quantitativer Verfahren der Datenerhebung, der Auswahl (z.B. Zufallsstichprobe) und der Datenauswertung in der Erziehungswissenschaft vermittelt.	2	3,75

	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden vertiefen die Kenntnisse quantitativer Methoden und werden zur eigenständigen Durchführung von kleinen Forschungsprojekten befähigt.		
	<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>7,5</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss des Pflichtmoduls 8		

19.	<b>Pflichtmodul: Kommunikations- und Handlungskompetenzen III</b>	SST	ECTS-AP
a.	<b>SE Selbstmanagement</b> Die Lehrveranstaltung bietet die professionelle Reflexion und Verortung von Lernprozessen im Bachelorstudium und entwickelt und überprüft persönliche Planungen und Visionen im Rahmen der Identitätsentwicklung als ErziehungswissenschaftlerIn.	2	2,5
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden klären und vertiefen berufliche Ziele zur Erreichung einer „personal mastery“.		
	<b>Summe</b>	<b>2</b>	<b>2,5</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss der Pflichtmodule 13 und 14		

20.	<b>Pflichtmodul: Seminar mit Bachelorarbeit</b>	SST	ECTS-AP
a.	<b>SE Seminar mit Bachelorarbeit</b> Im Mittelpunkt des Seminars steht die theoretisch-methodische Diskussion und die Bearbeitung und Reflexion ausgewählter Themen der Bachelorarbeiten. Diese Themen können den Pflichtmodulen 9 „Lebenslauf und sozialer Wandel“, 10 „Psychoanalytische Pädagogik und Psychosoziale Arbeit“, 11 „Biografie–Geschlecht–Gesellschaft“, 15 „Inklusive Pädagogik/Disability Studies“, 16 „Medienpädagogik und Kommunikationskultur“, 17 „Migration und Pädagogik“ entstammen, sofern daraus ein Wahlmodul zur Vertiefung (Wahlmodule 9.1, 10.1, 11.1, 15.1, 16.1, 17.1) absolviert wurde oder aus den Pflichtmodulen 12, 14, 19 „Kommunikations- und Handlungskompetenzen“ gewählt werden.	2	2,5 + 10*
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden verfassen eine Bachelorarbeit unter Berücksichtigung erziehungswissenschaftlicher Theorien, Methodologien und Methoden.		
	<b>Summe</b>	<b>2</b>	<b>12,5</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss der Pflichtmodule 1 bis 18 und des Wahlmoduls, aus dem die Fragestellung für die Bachelorarbeit entstammt.		
	<b>*Anmerkung:</b> Die BA-Arbeit selbst umfasst eine Arbeitsbelastung von 10 ECTS-AP.		

21.	<b>Wahlmodul: Interdisziplinäre Kompetenzen</b>	SST	ECTS-AP
a.	Das Modul „Interdisziplinäre Kompetenzen“ ermöglicht – nach Maßgabe freier Plätze – die Absolvierung von Lehrveranstaltungen aus Bachelorstudien der folgenden Fakultäten: Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie, Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaften, Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik, Fakultät für Betriebswirtschaft, Katholisch-		

	Theologische Fakultät, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Philosophisch-Historische Fakultät, Rechtswissenschaftliche Fakultät.		
	<b>Lernziel:</b> Die Studierenden erwerben die Kompetenz, über die Grenzen der eigenen Disziplin zu blicken und sich konstruktiv in einen interdisziplinären Diskurs einzubringen.		
	<b>Summe</b>		<b>10</b>
	<b>Anmeldungsvoraussetzung/en:</b> erfolgreicher Abschluss der Pflichtmodule 1 bis 12		

## § 8 Bachelorarbeit

- (1) Im Bachelorstudium Erziehungswissenschaft ist eine Bachelorarbeit zu erstellen.
- (2) Die Bachelorarbeit muss die Kenntnis des Standes erziehungswissenschaftlicher Theoriebildung und Forschung in inhaltlicher und methodischer Hinsicht widerspiegeln.
- (3) Die Studierenden haben durch die Anfertigung der Bachelorarbeit den Nachweis zu erbringen, dass sie selbstständig in der Lage sind, das theoretische und methodische Instrumentarium der Erziehungswissenschaft auf eine bestimmte Fragestellung anzuwenden, die von den Studierenden vorgeschlagen werden kann.
- (4) Die Bachelorarbeit ist im Rahmen der Lehrveranstaltung im 20. Pflichtmodul anzufertigen, und zwar aus Themenbereichen der Pflichtmodule 9 bis 11 und 15 bis 17, sofern daraus ein vertiefendes Wahlmodul (9.1, 10.1, 11.1, 15.1, 16.1, 17.1) absolviert wurde, sowie aus den Pflichtmodulen 12, 14 und 19.
- (5) Die Bachelorarbeit umfasst einen Arbeitsaufwand von zehn (10) ECTS-AP. Sie werden zusätzlich zu den im Rahmen des entsprechenden Seminars des Pflichtmoduls 20 vorgesehenen Leistungen (2,5 ECTS-AP) erbracht. Die Bachelorarbeit muss in schriftlicher Ausfertigung und in der von der Fakultätsstudienleiterin oder dem Fakultätsstudienleiter festgelegten elektronischen Form eingereicht werden.
- (6) Die gemeinsame Bearbeitung eines Themas durch mehrere Studierende ist mit Genehmigung der Lehrveranstaltungsleiterin oder des Lehrveranstaltungsleiters des Seminars mit Bachelorarbeit (Modul 20) zulässig, wenn die Leistungen der einzelnen Studierenden gesondert gekennzeichnet und beurteilbar sind.

## § 9 Prüfungsordnung

- (1) Die Leistungsbeurteilung der Module erfolgt durch Lehrveranstaltungsprüfungen, und zwar durch
  1. Prüfungen der Lehrinhalte der Vorlesungen aufgrund eines einzigen Prüfungsaktes am Ende der Lehrveranstaltung. Die Lehrveranstaltungsleiterin bzw. der Lehrveranstaltungsleiter hat vor Beginn der Lehrveranstaltung die Prüfungsmethode festzulegen.
  2. Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter, bei denen die Beurteilung aufgrund von mündlichen und/oder schriftlichen Beiträgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgt (Proseminararbeit, Seminararbeit, Praktikums- oder Projektbericht). Die Lehrveranstaltungsleiterin oder der Lehrveranstaltungsleiter hat vor Beginn der Lehrveranstaltung die Beurteilungskriterien festzulegen.
- (2) Ein Modul wird durch die positive Beurteilung aller seiner Lehrveranstaltungen abgeschlossen.

## § 10 Akademischer Grad

Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiums Erziehungswissenschaft ist der akademische Grad „Bachelor of Arts“, abgekürzt „BA“ zu verleihen.

## § 11 Inkrafttreten

Das Curriculum tritt am 1. Oktober 2008 in Kraft.

## **§ 12 Übergangsbestimmungen**

- (1) Ordentliche Studierende, die das Diplomstudium Pädagogik an der Universität Innsbruck (Studienplan kundgemacht im Mitteilungsblatt der Universität Innsbruck, 82. Stück, Nr. 858 vom 24. 9. 2001) vor dem 1. Oktober 2008, dem Inkrafttreten dieses Curriculums, begonnen haben, sind ab diesem Zeitpunkt berechtigt, den ersten Studienabschnitte dieses Studiums innerhalb von längstens fünf (5) Semestern, den zweiten Studienabschnitt innerhalb von längstens sieben (7) Semestern abzuschließen. Wird ein Studienabschnitt nicht fristgerecht abgeschlossen, ist die oder der Studierende für das weitere Studium dem neuen Curriculum unterstellt. Im Übrigen sind diese Studierenden berechtigt, sich jederzeit freiwillig dem neuen Curriculum zu unterstellen.
- (2) Eine Anerkennung von Prüfungen gemäß § 78 Abs. 1 Universitätsgesetz 2002 ist in der Anlage 1 zu diesem Curriculum festgelegt.

**Anlage 1: Anerkennung von Prüfungen aus dem Diplom-Studienplan Pädagogik (Mitteilungsblatt, 82. Stück, Nr. 858 vom 24. 9. 2001)**

- (1) Die nachstehenden, im Rahmen des Diplomstudiums der Studienrichtung Pädagogik an der Universität Innsbruck (Studienplan kundgemacht im Mitteilungsblatt der Universität Innsbruck, 82. Stück, Nr. 858 vom 24. 9. 2001) positiv beurteilten Prüfungen werden gemäß § 78 Abs. 1 Universitätsgesetz 2002 für das Bachelorstudium Erziehungswissenschaft an der Universität Innsbruck als gleichwertig anerkannt wie folgt:

Positiv beurteilte Prüfungen des Diplomstudiums Pädagogik	ECTS-AP	Anerkannt als:	ECTS-AP
I.1.1 – I.1.3 Studieneingangsphase	10,5	Pflichtmodul 1	7,5
I.2.1 Sozial- und Kulturwissenschaftliche Grundlagen – Gesellschaftstheoretischer Bereich (Einführung)	7	Pflichtmodul 2	7,5
I. 2.2. Sozial- und Kulturwissenschaftliche Grundlagen – Historisch-anthropologischer Bereich (Einführung)	7	Pflichtmodul 5	7,5
I.2.3 Sozial- und Kulturwissenschaftliche Grundlagen – Psychoanalytischer Bereich (Einführung)	7	Pflichtmodul 10	7,5
I.2.4 Sozial- und Kulturwissenschaftliche Grundlagen – Feministischer Bereich (Einführung)	7	Pflichtmodul 11	7,5
I.2.5 Sozial- und Kulturwissenschaftliche Grundlagen – System- und entwicklungstheoretischer Bereich (Einführung)	7	Pflichtmodul 3	7,5
I.3.1 Grundfragen der Wissenschaftsforschung, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftskritik	7	Pflichtmodul 8	7,5
I.3.2 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	10,5	Pflichtmodul 4	7,5

## Anlage 2: Empfohlener Studienverlauf

<b>1. Semester:</b>						
<b>Pflichtmodul 1</b> Einführung und Orientierung (7,5 ECTS-AP, 3 SSt)	<b>Pflichtmodul 2</b> Gesellschaftstheoretische Grundlagen von Erziehung und Bildung (7,5 ECTS-AP, 4 SSt)	<b>Pflichtmodul 3</b> Entwicklungs-, sozialisations- und lehr-/lerntheoretische Grundlagen von Erziehung und Bildung (7,5 ECTS, 4 SSt)	<b>Pflichtmodul 4</b> Wissenschaftliches Arbeiten und Überblick über Forschungsmethoden (7,5 ETCS-AP, 3 SSt)			
<b>2. Semester:</b>						
<b>Pflichtmodul 5</b> Historische und anthropologische Grundlagen von Erziehung und Bildung (7,5 ECTS-AP, 4 SSt)	<b>Pflichtmodul 6</b> Institutionen und Prozesse von Bildung und Erziehung (7,5 ECTS-AP, 4 SSt)	<b>Pflichtmodul 7</b> Basisliteratur (7,5 ECTS-AP, 1 SSt)	<b>Pflichtmodul 8</b> Wissenschaftstheorie und Methodologie der Erziehungswissenschaft (7,5 ECTS-AP, 3 SSt)			
<b>3. Semester:</b>						
<b>Pflichtmodul 9</b> Lebenslauf und sozialer Wandel (7,5 ECTS-AP, 4 SSt)	<b>Pflichtmodul 10</b> Psychoanalytische Pädagogik - Psychosoziale Arbeit (7,5 ETCS-AP, 4 SSt)	<b>Pflichtmodul 11</b> Biografie - Geschlecht - Gesellschaft (7,5 ECTS-AP, 4 SSt)	<b>Pflichtmodul 12</b> Kommunikations- und Handlungskompetenzen I (7,5 ECTS-AP, 4 SSt)			
<b>4. Semester:</b> <i>Zwei Wahlmodule von vier:</i>						
<b>Wahlmodul 9.1</b> Vertiefung: Lebenslauf und sozialer Wandel (10 ECTS-AP, 4 SSt)	<b>Wahlmodul 10.1</b> Vertiefung: Psychoanalytische Pädagogik - Psychosoziale Arbeit (10 ECTS-AP, 4 SSt)	<b>Wahlmodul 11.1</b> Vertiefung: Biografie - Geschlecht - Gesellschaft (10 ECTS-AP, 4 SSt)	OPTIONAL KANN AN- STELLE EINES VERTIEFENDEN WAHLMODULS DAS MODUL INTER- DISZIPLINÄRE KOMPETENZEN GEWÄHLT WERDEN	<b>Wahlmodul 21</b> Interdisziplinäre Kompetenzen (10 ECTS-AP)	<b>Pflicht- modul 13</b> Projekt- Praxisfeld- erkundung (5 ECTS- AP, 2 SSt)	<b>Pflicht- modul 14</b> Komm.- u. Handlungskompetenzen II (5 ECTS- AP, 2 SSt)
<b>5. Semester:</b>						
<b>Pflichtmodul 15</b> Inklusive Pädagogik/ Disability Studies (7,5 ECTS-AP, 4 SSt)	<b>Pflichtmodul 16</b> Medienpädagogik und Kommunikationskultur (7,5 ECTS-AP, 4 SSt)	<b>Pflichtmodul 17</b> Migration und Pädagogik (7,5 ECTS-AP, 4 SSt)	<b>Pflichtmodul 18</b> Qualitative und quantitative Forschungsmethoden (7,5 ECTS-AP, 4 SSt)			
<b>6. Semester:</b> <i>Zwei Wahlmodule von drei:</i>						
<b>Wahlmodul 15.1</b> Vertiefung: Inklusive Pädagogik/ Disability Studies (7,5 ECTS-AP, 4 SSt)	<b>Wahlmodul 16.1</b> Vertiefung: Medienpädagogik und Kommunikationskultur (7,5 ECTS-AP, 4 SSt)	<b>Wahlmodul 17.1</b> Vertiefung: Migration und Pädagogik (7,5 ECTS-AP, 4 SSt)	<b>Pflichtmodul 19</b> Komm.- u. Handlungskompetenzen III (2,5 ECTS-AP, 2 SSt)	<b>Pflichtmodul 20</b> SE mit Bachelorarbeit (2,5 +10 ECTS-AP, 2 SSt)		
<i>Empfohlener Studienverlauf des Bachelorstudiums „Erziehungswissenschaft“ (180 ECTS, 6 Semester)</i>						